

Herforder Zeitung

Druck und Verlag von Fr. Kuhle in Herford.

für Stadt



und Land

Geschäftsstelle: Herford, Rennstr. 29/31. Fernruf 88
Postcheckkonto Hannover 5796.

Die Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis Ausgabe A: 1/4 jährlich 3.00 M., bei Postbezug 3.00 u. Bestellgeld.

Ausgabe B: mit „Aus großer Zeit“ 45 Pfg. mehr. Preis für 1 Spalt. Kleinzeile für Stadt u. Landkreis Herford 20 Pfg., sonst 30 Pfg. Kleinanzeigen die Zeile 1 M.

General-Anzeiger für Stadt u. Landkreis Herford

Ämtlicher Anzeiger für Stadt u. Landkreis Herford

Nr. 266

Herford, Dienstag, den 12. November

1918

Ein Aufruf an die Internationale wegen der vernichtenden Waffenstillstandsbedingungen.

Wtb. München, 11. Nov. (Ämtlich.) Die Korrespondenz Hofmann meldet eine Rundgebung an die Entente: In der Nacht vom 10. bis 11. November fand die Regierung des Volksstaates Bayern nachstehende Rundmachung telegraphisch an den Bundesstaat in Bern mit der Bitte um Übermittlung an Wilson, die Regierungen Frankreichs, Englands und Italiens:

Bundesrat Bern. Ich bitte Sie die nachstehende Rundgebung an den Präsidenten Wilson, die Regierungen Frankreichs, Englands und Italiens zu übermitteln und sie zugleich an das Schweizer Volk zu verbreiten:

An die Regierungen und Völker Amerikas, Frankreichs, Englands und Italiens, an die Proletariat aller Länder! Das bayerische Volk hat zuerst in Deutschland unter der Führung von Männern, die seit Beginn des Krieges in leidenschaftlichem Kampf gegen die frevelhafte Politik der deutschen Regierungen und Fürsten geführt haben, in einer stürmischen und vom endgültigen Erfolge gekrönten revolutionären Erhebung alle und alles beseitigt, was schuldig und mitschuldig an dem Weltkrieg war. Bayern hat sich als Volksstaat proklamiert. Das ganze Volk begrüßt jubelnd seine Erhebung. Die anderen deutschen Staaten folgen in unaufhaltsamen Drange unserm Beispiel und begründen damit zum ersten Male eine wirkliche innere Einheit Deutschlands. In diesem Augenblick stürzt auf das junge Bayern die Veröffentlichung der Waffenstillstandsbedingungen der alliierten Mächte herein. Alle Hoffnungen, die wir durch den Erfolg der Revolution hegen durften, sind damit zerstört. Die neue Republik wird, wenn diese entsetzlichen Bedingungen unabänderlich sein sollten, in kurzer Zeit Wüste und Chaos sein. Wir verstehen wohl die Empfindungen, die die alliierten Mächte veranlassen, solche Bedingungen zu stellen, wenn sie damit die Schuldigen treffen würden. Die deutschen Autokratien und Militaristen verdienen keine Schonung. Jetzt aber hat das Volk sich befreit und die Bedingungen, die ihm jetzt auferlegt werden, bedeuten seine Vernichtung. Werden die Forderungen aufrechterhalten, so gehen wir in Zuständen entgegen, die keine menschliche Phantasie sich vorstellen kann. Eine anarchistische Auflösung aller Verhältnisse, die gerade die deutsche Revolution durch die Schaffung eines in sich gesegneten Volksstaates verhindern wollte, würde die notwendige Folge sein, und die Herrschaft sich zuchtlos auflösender Millionenheere würde eine geistige und sittliche Verwilderung, eine politische soziale Beseßtheit herbeiführen, die auch in das Gebiet der Sieger verheerend übergreifen würde. Das darf nicht geschehen. Die demokratischen Völker dürfen nicht wollen, daß die revolutionäre Schöpfung der deutschen Demokratie durch die Schonungslosigkeit der Sieger vernichtet wird. Jetzt ist die Stunde gekommen, wo durch einen Akt weltanschaulicher Grobheit die Versöhnung der Völker herbeigeführt werden kann. Vergesst für der Schöpfung der neuen Welt den Haß, der in der alten erzeugt worden ist. Der Völkerbund, der das gemeinsame Ideal der Menschheit geworden ist, kann niemals werden, wenn er beginnt mit der Ausrottung des jüngsten Gliedes demokratischer Kultur. Wir beschwören Euch, die Regierung wie das Volk, in einer erhabenen Selbstüberwindung, die für alle verhängnisvolle Liquidierung des Weltkrieges in gemeinsamer Arbeit der Sieger und Besiegten zu unternehmen. Dieses Werk würde die erste Handlung des neuen Völkerbundes sein und ihn damit begründen. Die alliierten Demokratien dürfen nicht vergessen, wie viele stumm ertragene Opfer und

Pflichten namenloser Deutscher seit Beginn dieses Krieges in klarer Erkenntnis der Schuld gebracht worden sind und die Regierung der alliierten Mächte dürfen nicht die Verantwortung vor den proletarischen Massen übernehmen, die Internationale in dem Augenblick wieder zu zerstören, wo sie sich innerlich zusammengefunden hat. Das Schicksal der Menschheit liegt in den Händen der Männer, die jetzt verantwortlich sind für die Herbeiführung des Friedens und die Neugestaltung der zerstörten Völker.

München, 10. November 1918.

Der Minister des bayerischen Volksstaates.
Kurt Eisner.

Wtb. Berlin, 11. Nov. Die Vertreter der beiden sozialdemokratischen Parteien richteten an den Reichstagsabgeordneten Branting, Stockholm, folgendes Telegramm durch die Vermittlung der deutschen Gesandtschaft in Stockholm:

Werter Genosse!

Die neugebildete sozialdemokratische deutsche Regierung hat die Waffenstillstandsbedingungen der Entente angenommen, damit das Untergehen nicht um eine Stunde verlängert wird. Wir Sozialisten der beiden bisher getrennten, jetzt in der Friedensarbeit verbundenen sozialdemokratischen Parteien richten einen Appell an die Proletariat in allen Ländern. Was die Führer der Entente gefordert haben, dient zum Teil nicht mehr allein der Sicherung gegen eine Erneuerung der Feindseligkeiten, die ohnehin ausgeschlossen wäre, nachdem die Militärgewalt durch die glänzende Erhebung der revolutionären Arbeiter und Soldaten gestürzt worden ist. Einige der Bedingungen bedrohen vielmehr die physische Existenz des befreiten und friedensbereiten deutschen Volkes. Die Blockade soll fortgesetzt werden. Deutschland soll die Befehlstruppen der Entente ernähren, es soll aber zugleich einen großen Teil seiner Transportmittel (Lokomotiven, Waggons, Kraftfahrzeuge) ausliefern. Alle diese Transportmittel sind unentbehrlich für den geordneten und schnellen Abtransport der Truppen und für die Aufrechterhaltung der Volksernährung. Ihre Wegnahme steigert die Ernährungsschwierigkeiten ins Unerträglichste. Sie bedroht zahllose hungernde, Frauen, Kinder und Kranke unmittelbar mit dem Hungertode.

Der Tag der Freiheit und des Friedens darf nicht der Tag der Tötung von Millionen werden. Die Verständigung und das brüderliche Empfinden der Nationen können nicht zur Wirklichkeit werden, wenn der Einstellung des Kampfes mit den Waffen der Hungerkrieg folgt.

Wir rufen die Genossen in den gegen Deutschland verbündeten Ländern auf, ihre Stimmen mit den unsrigen zu vereinen.

An Sie, verehrter Genosse Branting, richten wir die Bitte, der Internationale diesen Appell zu übermitteln.

Edvard Bernstein, Oskar Cohn, Karl Kautsky, Hermann Möllkenbush, Hermann Müller, Wilh. Hannfisch.

Einstellung der Feindseligkeiten.

Wtb. Großes Hauptquartier, 11. Nov. Bei Abwehr amerikanischer Angriffe östlich der Maas zeichneten sich durch erfolgreiche Gegenstöße das brandenburgische Reserve-Inf.-Regt. Nr. 207 unter seinem Kommandeur Oberstleutnant Hennigs und Truppen der 192. sächsischen Inf.-Division unter

der Führung des Oberstleutnant Jeschau, Kommandeur des Inf.-Regts. Nr. 183, besonders aus. Infolge Unterzeichnung des Waffenstillstandsvertrages wurden heute mittag an allen Fronten die Feindseligkeiten eingestellt.

Der Erste Generalquartiermeister: Groener.

Inkrafttreten des Waffenstillstandes.

Wtb. Amsterdam, 11. Nov. Das Niederländische Pressebüro „Radio“ hat einen drahtlosen Bericht aus Paris aufgenommen, daß der Waffenstillstand um 4 Uhr morgens (französische Zeit) unterzeichnet wurde und um 11 Uhr (französische Zeit) in Kraft getreten ist.

Foch sandte folgendes Radiogramm an die Oberkommandierenden: Die Feindseligkeiten werden an der ganzen Front am

11. November, 11 Uhr vormittags,

(französische Zeit) eingestellt. Die alliierten Truppen dürfen, bis ein neuer Befehl eintrifft, die an diesem Tage erreichte Linie nicht überschreiten.

Gerüchte aus den feindlichen Ländern.

Sturz der französischen Regierung?

Wtb. Bremen, 11. Nov. Wie der Weferzeitung von privater Seite gemeldet wird, sollen die im Besitze des A- und S-Mates befindlichen Funktionäre in der Nordsee die Mitteilung empfangen haben, daß die französische Regierung gestürzt und der französische Präsident aus Paris geflohen sei.

Auch die englische Flotte.

Wtb. Berlin, 11. Nov. Nach Mitteilung aus Rotterdam ist der englische Hafen Portsmouth seit Freitag abend gesperrt. Es sollen dort verschiedene Vorkommnisse auf den im Hafen liegenden Kriegsschiffen zu verzeichnen sein.

Wtb. Bern, 11. Nov. Wie man aus zuverlässiger amerikanischer Quelle erfährt, meißelt die gesamte englische Flotte und hat die rote Fahne gehißt.

Wtb. Berlin, 11. Nov. Die „Zürcher Morgenzeitung“ meldet aus dem Haag: Maßgebende diplomatische Stellen der Verbandsregierungen drängen, wie aus London berichtet wird, auf Grund einlaufender Informationen auf eine mögliche Verständigung der Friedensverhandlungen, da man ein Ubergreifen der revolutionären Bewegung auf die breite Masse der Bevölkerung in den Verbandsstaaten allen Ernstes befürchtet.

Dasselbe Blatt meldet aus Innsbruck: In der italienischen Armee macht der Auflösungsprozeß Fortschritte. Die italienischen Soldaten erklären, jetzt sei Friede, und wir gehen nach Hause wie die Österreicher. In der dritten italienischen Armee verweigerten die Soldaten den Gehorsam. Auf die sechste Armee hat die Auflösungs-bewegung besonders übergreifen, nachdem sie den Auflösungsprozeß bei den Österreichern bemerkte.

Wtb. Berlin, 10. Nov. Die „B. Z.“ am Montag“ meldet aus Lugano: Offenbar auf Weisung ihrer Zensur drängt die italienische Presse kein Sterbenswörtchen über den Umsturz in Deutschland und Österreich-Ungarn. Dies sei für die Befürchtung, welche die italienische Regierung bezüglich der Rückwirkung der deutschen Ereignisse auf die Stimmung in Italien hegt, höchst kennzeichnend. Die Italiener dürfen in ihrem Siegesjubel nicht geföhrt werden und gar nicht auf den Gedanken kommen, daß auch in Italien das Volk nach Freiheit zu streben das Recht besitzt.

Wtb. Köln, 11. Nov. Ueber die Stimmung in Frankreich drahtet der Berner Korrespondent der „Köln. Ztg.“: Aus Frankreich in der Schweiz angelommene Reisende berichten, daß die Stimmung in Paris sowohl als in der Provinz hochmuthlos und äußerst gespannt sei. Die überwiegende Masse des Volkes verlange stürmisch nach Frieden. Diese an Macht schnell zunehmende Gruppe verfolge mit größter Spannung die schnelle demokratische Entwid-

lung in Deutschland, von der sie eine Verwirklichung ihrer Ideale erhoffe. Die Ereignisse überschützen sich derart, daß heute schon in maßgebenden politischen Kreisen Frankreichs die Friedensfrage zurücktritt gegen die der politischen Entwicklung.

Hindenburg auf dem Boden der neuen Regierung.

Wtb. Hamburg, 11. Nov. Das Große Hauptquartier teilt dem Soldatenrat folgendes mit: An der Front ist ebenfalls ein Soldatenrat gebildet worden. Die Bildung ist ruhig verlaufen. Der Soldatenrat wird morgen mit Generalquartiermeister Groener in Verbindung treten und diesem die Forderungen vorlegen.

Wtb. Köln, 10. Nov. Der Arbeiter- und Soldatenrat teilt mit: Generalquartiermeister Groener haben den Kölner Arbeiter- und Soldatenrat bitten lassen, eine Vertretung zu wichtigen Beratungen sofort ins Große Hauptquartier zu senden. Es sind am Montag früh abgereist: aus dem Kölner Arbeiter- und Soldatenrat Juchsis, Schulte und Solmann.

Wie der Kölner Arbeiter- und Soldatenrat zuverlässig erfährt, hat Hindenburg in einem Telegramm an die neue Regierung sich mit der Annahme zu ihrer Verfügung gestellt, um ein Chaos zu vermeiden.

Wtb. Berlin, 11. Nov. Die Meldung holländischer Blätter, daß Hindenburg ebenfalls in Holland eingetroffen sein soll, widerspricht der Mitteilung des A- und S-Mates, wonach Hindenburg sich ihm zur Verfügung gestellt haben.

Aus Berlin.

Wtb. Berlin, 11. Nov. Der „Vorwärts“ berichtet: Ein Teil der Friedrichstraße, die Gegend am Schloß und am Reichstagsgebäude waren Schauplätze fortwährender Kämpfe. Schon früh um 8 Uhr war vom Kopfe des Wschingergebäudes am Bahnhof Friedrichstraße Schüsse auf das Publikum abgegeben worden. Gegen 1 Uhr mittags breitete sich diese Schießerei auf den größten Teil der Linden und auf den ganzen oberen Teil der Friedrichstraße aus. Einige Schüsse, sowie ganze Salven schlugen in die Volksmenge ein. Andere Truppen brachten Maschinengewehre und Geschütze vor die betreffenden Gebäude, konnten aber nicht viel ausrichten, da von den hinterhältigen Schützen nichts zu erfahren war. Mehrfache Szenen spielten sich am Schloß und am Reichstagsgebäude ab. Die Linden mußten im wesentlichen Teil auf längere Zeit vom Verkehr freigehalten werden, weil die Häuser, aus denen geschossen worden war, gründlich untersucht wurden. Gegen Abend gab es noch an Gendarmenmarkt und am Werder-Markt Schießerei.

Wtb. Berlin, 11. Nov. Das Oberkommando in den Marken stellt fest, daß an dem Gerücht, daß neue Truppen im Anmarsch auf Berlin wären, von die alten Zustände wiederherzustellen, kein Wort wahr ist.

Wtb. Berlin, 11. Nov. Der zweite Tag der Revolution verlief in Berlin verhältnismäßig ruhig. Noch immer sind die Straßen voll von Menschen, die die freudige Erregung aus den Häusern treibt. Aber die Stimmung ist schon etwas temperiert, was der Wiederkehr geordneter Zustände außerordentlich zutrifft. Die Umzüge und Kundfahrten der siegreichen Soldaten und Arbeiter haben aufgehört. Von Autos mit Bewaffneten und roten Fahnen sieht man nur noch Dienstaufzüge. Die Aufforderung des Reichskanzlers, die Straßen zu verlassen sowie die Bitte der verschiedenen Ausschüsse, die Versorgung

mit Nahrungsmitteln nicht zu erschweren, hat aus-
gezeichnet gewirkt, ein Beweis, wie fest die neue
Volksregierung schon am zweiten Tage das Ver-
trauen einer ungeheuren Majorität besitzt. Jeder
fühlt, daß nur alles darauf ankommt, die Revo-
lution zu festigen und daß mit dem Neuaufbau
unseres staatlichen Lebens sofort begonnen werden
muß. Alle wissen, wie schwer es sein wird, mitten
in der gewaltigen Demobilisierung, die uns be-
vorsteht, dies zu tun. Aber es muß geschehen, und
deswegen wird es geschehen. Die Lage gestattet
keine Störungen in Stadt- und Fernverkehr und
keine Streiks in lebenswichtigen Betrieben, wie es
heute die Arbeiter- und Soldatenratsausschüsse
verklündet haben. Im Grunde geht die Arbeit auch
bereits weiter. Die Wahlen der Vertrauensmän-
ner haben die Arbeiter und Soldaten am Vornit-
tag beschäftigt, jedoch den ganzen Tag nicht mehr
und nicht andere Menschen auf der Straße waren,
als jeden Sonntag in Berlin. Aber wie hat sich
alles verändert! Die Soldaten sind wieder Men-
schen, frei von dem entmenschenden Zwang der beson-
ders für das Straßleben Berlins sinnlosen Be-
stimmungen. Die Polizei ist zurückgezogen, für die
Ordnung sorgen Soldaten und Matrosen, welchen
nichts alles fehlt. Die Menschenmassen werden
müßiggelassen, die nötigen Absperzungen
streng, aber ohne jeden Polizeischmutz durchge-
führt. Und mit Geduld harren die Soldaten auf
den ihnen angewiesenen Posten aus, obwohl sie
nicht mehr unter dem Zwang des Reglements
sind. So könnte alles in Ruhe verlaufen, wenn
nicht einige königstreue Offiziere mit ihren Schie-
sserien fortfahren würden, das Leben und die
Freiheit des Volks verbrecherisch zu bedrohen.
Noch bis spät in die Nacht hielten in der Gegend des
Reichstagsgebäudes Schiffe, die heute früh 8 1/2
Uhr wieder auflebten. Im übrigen ist zu hoffen,
daß die Munition dieser Attentäter auf die Frei-
heit des Volks bald ausgehen wird. Der Arbeiter-
und Soldatenrat ist nunmehr konstituiert. Die
Sitzung kommt in feste Hände. Büros und Unter-
geschüsse entstehen und die Aufgaben wachsen
stetig. Da alles bisher so wunderbar gegangen
ist, wird es wohl auch weiter so gehen. Das deut-
sche Volk hat in diesem Kriege viel gebuldet und
geleidet. Alles deutet darauf hin, daß seine
höchste Leistung sein wahrer Sieg, die Revolution,
zu werden verspricht.

Befanntmachung.

Alle Kriegsgefangenen, einschließlich der
offiziellen, sind sofort auszureisen und dem näch-
sten Gewahrsam (Kaserne, Internierungslager)
zuführen. Es wird im Interesse der öffentlichen
Ordnung dringend gebeten, diese Weisung streng
durchzuführen.

Der Arbeiter- und Soldatenrat. Der Sicherheitsausschuss.

mtb. Berlin, 10. Nov. Die gesamte Schutzmann-
schaft von Groß-Berlin einschließlich aller Beam-
ten des inneren Dienstes sind heute dem Arbeiter-
und Soldatenrat unterstellt. Die Leitung des ge-
samten Sicherheitsdienstes ist in die Hände des
Volkskommissars für den öffentlichen Sicherheits-
dienst übergegangen. Ruhe und Ordnung wird in
kürzester Zeit hergestellt sein. Plündern, Rauben,
Einbruch, grobe Angriffe auf die persönliche
Sicherheit eines jeden Bürgers werden mit sofor-
tigem Erschießen bestraft. Wir bitten die wert-
volle Bevölkerung Berlins dringend, abends nach
8 Uhr, möglichst aber schon früher alle Straßen
lassen zu haben. Kinder sollen tunlichst wäh-
rend des ganzen Tages von den Straßen fernge-
halten werden. Der Arbeiter- und Soldatenrat.
A. Der Volkskommissar für öffentliche Sicher-
heit, Eichhorn.

An Alle!

Die Verpflegung unserer Kameraden an der
Westfront ist in größter Gefahr. Gerade im gegen-
wärtigen Augenblick muß sie unbedingt aufrecht
erhalten werden. Das sind wir unseren Kamera-
den schuldig.

Jede Plünderung oder Verschlagnahme rufen
der oder auf dem Transport befindlicher Verpfle-
gungs- und Futtermittel, die für das Feldheer be-
stimmt sind, jede Abwendung oder Verzögerung
von Transporten, jede Unterbrechung der Ver-
ladearbeiten bei den bisher mit dem Verpflegungs-
nachschub betrauten militärischen Stellen muß da-
her unter allen Umständen unterbleiben.

Setzt Euch mit aller Kraft für diese Aufgabe
ein.
Der Reichskanzler, gez. Ebert.

Internierung Kaiser Wilhelms.

mtb. Amsterdam, 10. Nov. Aus zuverlässiger
Quelle verlautet, daß die holländische Regierung
Internierung des Kaisers beschlossen habe.
Der Kaiser befindet sich noch in Gysden und fährt
gegen 8.15 Uhr nach Middelburch.

mtb. Amsterdam, 11. Nov. Holländische Wälder mel-
den: Heute früh 7 Uhr trafen in Gysden auf der Straße
von Wisse her 10 Automobile mit kaiserlichen Wappen ein.
Die Insassen waren der Kaiser, der Kronprinz, General-
schmarfisch von Hindenburg, höhere Offiziere und Hof-
bedienstete. Sie verließen Spa um 5 Uhr morgens
und fuhren über Breda und Balfice. Um 8 Uhr mor-
gens traf in Gysden ein Hofzug mit dem Personal des
Gauptquartiers ein. Die Insassen wurden aus dem
Wagen gelassen und mit der Eisenbahn setzte der Kaiser
und sein Gefolge die Reise in nördlicher Richtung fort.
Eine andere Meldung besagt, daß der Kaiser, die Kai-
serin, der Kronprinz, Generalschmarfisch von Hinden-
burg und Gefolge, im ganzen 51 Personen, an der Grenze

ankamen. Sie verließen Middelburch, nicht nach Middel-
burch, sondern nach einem andern Schloß des Grafen
Bentint.

Die Eisenbahner für Aufrecht- erhaltung des Verkehrs.

mtb. Berlin, 10. Nov. Der Arbeiter- und Sol-
datenrat teilt mit: Ueber 10 000 Eisenbahnarbeiter
und Angestellte tagten heute im Zirkus Busch und
an einer anderen Stelle und nahmen folgende Re-
solutions einstimmig an:

Die deutschen Eisenbahner erklären, mit
allen Kräften für die Aufrechterhaltung des
Verkehrs Sorge zu tragen. Sollten sich gegen-
revolutionäre Neigungen zeigen, so wird der
Verkehr eingestellt.

Wirkungen des Generalfreits in Berlin.

mtb. Berlin, 11. Nov. Nur wenige Blätter sind
infolge des Generalfreits erschienen. Die „Kö-
nigs- und „Die Internationale“ erschienen.
Die „Vorzeitung“, die „Deutsche Zeitung“, die
„Post“ u. a. sind ausgeblieben.

Baden.

mtb. Karlsruhe, 11. Nov. Der Großherzog hat
seine Abdankung verschoben, bis die Umgestaltung
in ruhige Wege geleitet ist. Sämtliche Parteien
haben den Rücktritt des Ministeriums verlangt.

Feindselige Haltung der Polen gegen die deutschen Truppen.

mtb. Warschau, 11. Nov. Einige Landsturm-
bataillone in Warschau haben Arbeiter- und Sol-
datenräte gebildet. Die Polen nahmen gegen die
deutschen Truppen eine feindselige Haltung ein
und wollen ihnen den Abzug verweigern. Der Bahn-
hof ist bereits von den Polen besetzt. In den
Straßen soll schon gekämpft werden.

Einberufung der Nationalversammlung nach Frankfurt a. M.

mtb. Frankfurt a. M., 11. Nov. Die Fortschritt-
liche Volkspartei hat beantragt, bei der Reichs-
regierung zu beantragen, daß die verfassung-
gebende Nationalversammlung in der Paulskirche
hier zusammentreten soll.

Die neuen Befehlshaber Berlins.

Zum ersten Kommandanten von Berlin wird
der Abgeordnete Weiss ernannt. Oberst Schwerdt
bleibt zweiter Kommandant. Das Mitglied des
Soldatenrates Dr. Bresin wird der Kommandan-
tur, der Abgeordnete Schöpslin dem Oberkom-
mando in den Marken zugeteilt. Kriegsminister
Schuch; Unterstaatssekretär Göhr.

mtb. Berlin, 11. Nov. Die Staatssekretäre und
die Chefs der Reichsbehörden sind von der Reichs-
regierung mit der vorläufigen Weiterführung der
Geschäfte beauftragt worden. Das Eindringen
unbefugter Personen in die Geschäftsräume der
Reichsbehörden und die Übernahme amtlicher
Geschäfte durch solche Personen ist nicht gestattet.
Die Reichsregierung, Ebert, Haase.

Ein befreiter U-Bootkriegs-Gezner.

mtb. Berlin, 11. Nov. Ueber die Vorgänge der Ver-
sammlung der Arbeiter- und Soldatenräte im Zirkus
Busch wird ergänzend berichtet: Um 5 Uhr füllte sich das
Haus mit den von den Arbeitern und Soldaten gewählten
Arbeiter- und Soldatenräten. U. a. war auch der frühere
Kapitänleutnant Hans Raasche anwesend, der bekanntlich
gestern in den Aktionsausschuss des Soldatenrates gewählt
worden ist. Es wird von Interesse sein, zu erfahren,
daß er fast dreizehn Monate von den früheren Nach-
schauern interniert war, was der Öffentlichkeit verborgen
blieben sollte und erst mit dem Gestirnssturz der neuen
Republik in Freiheit gesetzt wurde. Hans Raasche ist ein
Sohn des bekannten national-liberalen Parlamentariers
und Reichstagspräsidenten Raasche, ein Beweis, wie
selbst unter dem früheren Bürgerkrieg die Verfechtung des
alten Systems empfunden worden ist. Raasche hatte schon
im Oktober 1917 zur Niederlegung der U-Bootwaffe ge-
raten und aufgefordert und wurde deshalb gefangen ge-
setzt. Ferner waren Vertreter der 500 Sozialisten er-
schienen, welche jetzt im Admiralsklub den Dienst ver-
sehen.

Als Genosse und Reichskanzler Ebert von der Reso-
lution der 10 000 Eisenbahner sprach, die bei ihrer
geistigen Tagung einen Entschluß angenommen haben,
daß sie bei irgend welchen Zeichen einer Gegenrevolution
sich sofort die Arbeit niederlegen würden, sich somit auf den
Boden des neuen Deutschlands stellten, fand er begeisterten
Beifall bei allen Teilnehmern.

Einzelheiten des Waffenstillstandsvertrages.

mtb. Aus dem Haag, 11. Nov. Drahtlos wird aus
Paris gemeldet, daß die der deutschen Abordnung aus-
gehandelten Waffenstillstandsbedingungen noch Einzelheiten
für den Friedensschluß enthalten. So erklärt die Entente,
daß die Befehle des deutschen Gebietes mit Ausnahme
von Elsaß-Lothringen nur vorübergehend sein soll. Fern-
er enthalten die Bedingungen eine Schätzung des an
Nordfrankreich und Belgien zu leistenden Schadenersatzes
und des Ersatzes für den durch die U-Boote angerichteten
Schaden. Ersatzleistung soll nicht nur in barer Gelde,
sondern auch in Form von Naturalien geschehen.

mtb. Rotterdam, 11. Nov. Als bekannt wurde, daß
der Kaiser auf holländischem Gebiet eingetroffen sei, be-
gab sich der Kommissar der Königin in der Provinz Lim-
burg mit der erste Rabinetschef des Ministeriums des
Kaisers nach Middelburch, um dort über die Frage des
Aufenthalts des deutschen Kaisers zu beraten.

Deutsch-Österreichischer Anschluß vollzogen.

mtb. Wien, 11. Nov. Der Staatsrat nahm einen
Gesetzentwurf an, worin Deutsch-Österreich als Republik
und Bestandteil der deutschen Republik erklärt sei.

Uebergreifen des Bolschewismus auf Holland?

mtb. Haag, 11. Nov. In ganz Holland herrscht Be-
sorgnis, daß die Ereignisse in Deutschland sich auch auf
Holland ausbreiten wird. Bemerkenswert ist der Zeit-
artikel des „Het Volk“, der vor der Antisemitisierung des
holländischen Oberbefehlshabers Sanders geschrieben
wurde. Trooststra hat in der Kammer erklärt, daß die
Regierung schon früher die Antisemitisierung des General-
Sanders gemindert habe, die Königin jedoch ihn weiter in
seiner Stellung behalten wollte. Sandersblatt schreibt,
wenn die Königin an General Sanders hängt, dann müsse
die Königin mit dem General zusammen verschwinden.
Wenn die Regierung sich mit einer unverantwortlichen
Nebenregierung verbindet, dann müsse sie verschwinden.

mtb. Haag, 11. Nov. Die Lage in den Niederlanden
spielt sich immer weiter zu. Gestern Abend wurden in
Rotterdam Ausschreitungen erwartet. Es ist möglich, daß
die sozialdemokratische Partei die Leitung in die Hände
nehmen wird. Heute wird eine Proklamation erlassen
werden. Mit der Demobilisierung des holländischen
Heeres ist bereits begonnen worden.

Wieviel Eisenbahnwaggons haben wir?

mtb. Berlin, 11. Nov. Angesichts des Punktes 7
der Waffenstillstandsbedingungen, der die Abgabe von
150 000 Eisenbahnwaggons und 5000 Lokomotiven an die
Entente vorschreibt, ist es natürlich von Interesse fest-
zustellen, über welches Waggons- und Lokomotivmaterial
wir in Deutsch- und gegenwärtig besitzen. Wie das
„Berl. Tagebl.“ von unterrichteter Stelle erfährt, dürfte
sich der Gesamtbestand aller deutschen Eisenbahnverwal-
tungen auf etwa 800 000 bedecken und offene Güterwag-
gonen und auf 35 000 Lokomotiven belaufen. Dabei ist zu be-
rücksichtigen, daß ein gewisser Teil dieses Fahrzeugmaterials
sich zur Zeit in den besetzten russischen Gebieten, in Öster-
reich-Ungarn und auf dem Balkan befindet und zum Teil
für uns nicht verfügbar ist.

Bedenkliche Zustände in Kassel.

mtb. Kassel, 11. Nov. Nachdem die Neubildung in
Kassel bisher in größter Ruhe und Besonnenheit vor sich
gegangen war, wurden heute nachmittags Anzeichen einer
Gegenströmung gegen den Arbeiter- und Soldatenrat be-
merkbar. Leider wurde auch Kassel verunsichert. Mit fester
Hand ist der hiesige Arbeiter- und Soldatenrat den von
bewaffneten unkontrollierbaren Militärpersonen aus-
gehenden Bestrebungen durch Entschlossenheit und Ver-
haftung der Hauptbeteiligten begegnet. Im übrigen
haben die heute nachmittags stattgefundenen Verhandlungen
der Vertrauensleute der Soldaten ergeben, daß die Gar-
nison einmütig und freudig auf dem Standpunkt des
hiesigen Arbeiter- und Soldatenrates steht. Eine Prokla-
mation des A- und S-Rates an die Kasseler Bevölkerung
ist in Aussicht genommen. Sie wird entscheidende Maß-
nahmen zur Sicherung von Ruhe und Ordnung an-
kündigen. Zur Sicherung des Betriebes der Banken, ist
bereits militärische Besetzung angeordnet worden.

Die Räumung des linken Rheinuferes.

mtb. Berlin, 11. Nov. In dem vollständigen Text der
Waffenstillstandsbedingungen heißt es über die Räumung
des linken Rheinuferes durch die deutsche Armee wie folgt:
Das linke Rheinufer wird durch die deutschen Behörden
unter Aufsicht der Besatzungstruppen der Verbündeten
und der Vereinigten Staaten verwaltet. Die Truppen
der Verbündeten und der Vereinigten Staaten werden die
Befehle dieser Gebiete sichern, indem sie die hauptfäch-
lichsten drei Übergänge (Mainz, Koblenz, Köln) mit je
einem „strategischen Punkte des Gebietes besetzen. Auf
dem rest. lin. Rheinufer wird eine neutrale Zone geschaffen.
Sie verläuft zwischen dem Fluß und einer östlich dieses
Flusses gezogenen Linie. Diese Linie verläuft von der
holländischen Grenze bis zur Parallele Gernsheim, 40
Kilometer. Von da an bis zur Schweizer Grenze nur
30 Kilometer, östlich des Jünfers. Die Räumung dieser
rheinischen Gebiete (auf dem linken und rechten Ufer)
wird so geregelt, daß sie in einem Zeitraum von weiteren
11 Tagen durchgeführt ist. Also in ganzen in 25 Tagen
nach Unterzeichnung des Waffenstillstandes.

Artikel 16 lautet: Die Verbündeten sollen freien Zu-
gang zu den von den Deutschen ihren Abgrenzen ge-
räumten Gebieten sowohl über Danzig wie auch über die
Weichsel haben, um die Bevölkerung dieser Gebiete ver-
pflegen zu können oder auch für jeden anderen Zweck.

Die Republik Braunschweig.

mtb. Braunschweig, 10. Nov. Der „Volksfreund“, das
republikanische Organ für Braunschweig und Umgebung,
veröffentlicht einen Aufruf an alle, in dem es program-
matisch u. a. heißt: Der Arbeiter- und Soldatenrat steht
es als seine Aufgabe an, in den braunschweigischen Landen
die Revolution restlos durchzuführen und die sozialistische
Republik organisch aufzubauen. Vorbehaltlich der Zu-
stimmung der aus mehreren Wahlen hervorgegangenen
Landesvertretung erklärt der Arbeiter- und Soldatenrat,
daß ganz Braunschweig zur Republik erklärt sei. Damit
sind alle herzoglichen Güter zum Eigentum der Republik
erklärt und alle persönlichen Titel und Anrechte auf-
gehoben. Aufgrund eines Erbschaftsrechtes werden alle
mündigen Frauen und Männer des Landes an der Re-
gierung teilnehmen. Der Arbeiter- und Soldatenrat
übernimmt alle Einrichtungen und Funktionen des vor-
handenen Staatsapparates und überträgt sie Volks-
kommissaren. Alle Beamte und Angestellte des Landes
haben weiter ihre Pflicht zu erfüllen. Alle Arbeiter
haben zur werthaltenden Arbeit zurückzuführen. Alle
Bebauer des Bodens werden das Land bestellen. Kein
Blut soll den Sieg der Freiheit und des Rechts beflecken.
Ruhe, Selbstsicherheit und Besonnenheit des Volks sind no-
wendig. — Der Arbeiter- und Soldatenrat. — Der Mi-
nister der sozialistischen Republik, Werges.

Die 9. Kriegsanleihe.

mtb. Berlin, 11. Nov. Die „Post, Ztg.“ erzählt
von sehr gut unterrichteter Seite, daß das Ergebnis der
9. Kriegsanleihe über 10 Milliarden beträgt.

Von der Kaiserin.

mtb. Berlin, 11. Nov. Es wird gemeldet, daß die
Kaiserin sich in Deutschland befindet. Sie sei schwer
krank, die Kronprinzessin mit ihren Kindern weilt bei ihr.

Friedrich Ebert.

Der neue Reichskanzler, 41 geboren am 4. Februar
1871 in Heidelberg. Er besuchte die Volkshochschule

in Heidelberg und erlernte dann das Sattlerhand-
werk. Nach der Lehre machte er die übliche Hand-
werksburschenzeit durch, wanderte durch Süd- und
Norddeutschland und kam auch nach Bremen. Als
Zeichen einer gewissen politischen Freizügigkeit darf
die Tatsache angesehen werden, daß er bereits 1892
eine Redakteurstelle an der sozialdemokratischen
„Bremser Bürgerzeitung“ einnehmen konnte. Ebert
ist bis zu seinem Eintritt in den Parteivorstand
1905 in Bremen geblieben. Nach seinem Aus-
scheiden aus der „Bremser Bürgerzeitung“ betrieb
er kurze Zeit eine Gastwirtschaft und übernahm
dann das Bremer Arbeitersekretariat. 1900 wurde
er in die Bremer Bürgergesellschaft gewählt. 1905
wurde die Zahl der Sekretäre im Vorstand der
sozialdemokratischen Partei vermehrt und der im
Jahre 1913 in Jena stattfindende Parteitag
wählte auf diesen Posten Ebert, der im Jahre vor-
her dem Parteitag neben Singer präsiert hatte.
Nach Singers Tode kam Ebert bereits als Vor-
sitzender der Partei in Frage, er lehnte indessen
ab. Nachdem nun aber 1913 auch die andere
Stelle des Parteivorstandes durch Bebels Tod
frei geworden, berief der Sozialdemokratische
Parteitag von 1913 Ebert doch in das Vorstehen-
denamt. Zum Reichstag kandidierte Ebert früher
im 18. Hannoverschen Wahlkreis und 1912 in
Göttingen-Barmen, welchen Kreis er bis zur Auf-
lösung 1906 der Abg. Mostenbauer vertrat. Bei
den Wahlen 1907 ging der Kreis verloren, er
wurde bei den letzten Wahlen von Ebert für die
Sozialdemokratie zurückgewählt.

Herford und Minden- Ravensberg.

12. November.

Die Brandung.

Wie eine Springflut stürzen die Ereignisse über
uns her und wollen uns in ihre Strudel reißen.
Von Körper, Geist u. Nerven wird das Allerbeste
verlangt, den Sturm zu bestehen. Jetzt, wo alles,
was nicht mitleid und nagelfest, erbarmungslos fort-
geschwemmt zu werden droht, offenbart sich, was
der Einzelne für seine gesamte Umgebung bedeu-
tet, wenn er das Höchste an Menschlichkeit besitzt:
inneren Halt! Es ist unsagbar, was jetzt ein in-
nerlich gestärkter Mann, eine in starken Seelen-
grund verankerte Frau für das Ganze bedeuten
kann. Führer, unerschütterlich in ihrer Gesin-
nung, brauchen wir im kleinen und kleinsten Kreise,
überall zur Stelle, wo die Dämme zu brechen
drohen. Willensstarke Persönlichkeiten, die wissen,
was sie wollen, und durch ihr Beispiel die Halt-
losen mit sich fortziehen zu rettender Tat. Cha-
raktere, die durch ihr ganzes Verhalten beweisen,
daß sie Boden unter den Füßen haben. Jetzt vor
allem ist auch die Stunde da, wo sich offenbaren
muß, was „Glauben“ ist: „eine gewisse Zuversicht
dessen, das man hofft, und ein Nichtzweifeln an
dem, was man nicht sieht.“ Gibt dies zuvörderst
vom religiösen Glauben, so auch schlechthervon
jedem Glauben an das Recht, an die Wahrheit,
an den letzten Sieg des Guten. Nur nicht sich
fortschwemmen lassen, wenn der Zusammenbruch
droht! Die Tat heißt jetzt: Fest stehen, bis die
Brandung sich verläuft, um durch sein Festhalten
dem Ganzen Halt zu geben!

— Die Demobilisierung und die Textilindustrie.
Eine am 1. November im Reichswirtschaftsrat
stattgefundene Konferenz von Vertretern der Tex-
tilindustrie hat sich mit der Frage der Demobi-
lisierung beschäftigt. Wie wir hören, hatten in die-
ser Konferenz die Vertreter der Arbeitnehmer eine
umfangreiche Denkschrift vorgelegt, welche sich für
die Festsetzung von Richtlinien ausspricht. Die

Gasgefüllte
Wotan-
Lampen
sind zeitgemäß

Die Edelgas Füllung
ermöglicht
höchste Ausnutzung
des Stromes.

In Herford zu haben bei: H. A. Märke-
müller, Technische und elektrotechnische Ar-
tikel, Willy Opitz, Installationsgeschäft.

Übereinstimmende Meinung der Teilnehmer an der Konferenz geht dahin, daß nach Entlassung der Soldaten alle Betriebe in Gang gesetzt werden sollen. Die Eisenbahnfahrt müsse den Arbeitern der Textilindustrie unentgeltlich gewährt werden. Selbst wenn es nicht möglich wäre, wegen Mangel an Rohstoffen alle früheren Arbeiter zu beschäftigen, so solle man doch versuchen, solche in Nebenbetrieben unterzubringen. Die allgemeine Ansicht war, daß natürlich alle Betriebe nur mit verkürzter Arbeitszeit arbeiten könnten. Von einer Seite wurde verlangt, daß das Reich die durch die Minderproduktion verursachten Minderlöhne ausgleichen solle. Man darf wohl erwarten, daß zwischen den Arbeitgeber und den Arbeitnehmer eine Tarifgemeinschaft zustande kommt, welche am besten geeignet ist, die strittige Lohnfrage zu lösen.

Postsperrre. Wegen vorübergehender Störung im Verkehr werden gewöhnliche Wert- und dringende Pakete nach den Bezirken Aachen, Trier, Koblenz, Köln, Düsseldorf, Dortmund, Münster und Minden und innerhalb dieser Bezirke am 12., 13. und 14. d. Mts. nicht angenommen.

Keine Annullierung der Kriegsanleihen. Wir erfahren aus Berlin: In der Provinz wird das Gerücht verbreitet, daß die gegenwärtige Regierung des Rats der Volksbeauftragten die Absicht habe, Kriegsanleihen zu annullieren. Die

Regierung legt Wert darauf, diese Gerüchte auf das bestimmteste zu dementieren.

bd. Anstehende Krankheiten. Im Reg.-Bezirk Minden wurden in der Woche vom 27. Oktober bis 3. November aus 30 Orten 79 Fälle ansteckender Krankheiten gemeldet: 25 Erkrankungen und 6 Todesfälle an Diphtherie, 45 Todesfälle an Tuberkulose (darunter 6 Soldaten und 7 Kriegsgef.), 2 Erkrankungen an Unterleibstypus, 1 Erkrankung an Ruhr. Auf den Stadtkreis Herford entfielen 1 Erkrankung an Diphtherie, 1 Todesfall an Tuberkulose; auf den Landkreis Herford je 1 Erkrankung an Diphtherie in Exter und Hiddenshausen, je 1 Todesfall an Tuberkulose in Hiddenshausen und Gilsdhausen.

g. Der Kreisverordneterverband Herford Stadt und Land hatte die angeschlossenen Vereine zu einer nur geschäftlichen Sitzung eingeladen. Erschienen waren Vertreter von 21 Vereinen, die vom Vorsitzenden Oberbürgermeister Busse begrüßt wurden. Hauptpunkte der Tagesordnung waren Fragen über Fürsorge für Kriegsbefähigte, Kriegshinterbliebenen und Kriegsbefähigten. Die Beiträge wurden in alter Höhe festgesetzt und die durch die Kameraden Hannacher und Hoffmeister geprüfte Rechnung entlastet.

g. Luthers Geburtstag wurde gestern vom Cv. Bunde durch einen gut besuchten Gemeindeabend

im großen Saale des Hotels Vereinshaus feierlich begangen. Herr Pastor Sander-Stiftberg zeichnete in seiner Begrüßungsansprache die Aufgaben und Ziele des Cv. Bundes. Der Hauptredner des Abends, Hofprediger Müller-Bückeburg hatte in letzter Stunde wegen Verkehrsschwierigkeiten absagen müssen. An seiner Stelle sprach Herr Pastor Niemann über die Schicksalsfrage des deutschen Protestantismus und wies auf die Gefahren hin, die ihm von außen und innen drohten. Luthergeist und Lutherziele, seien die Mittel, die das deutsche Volk stark und fest machten in den ernsten und schweren Tagen der Gegenwart und Zukunft.

i. Minden, 10. Nov. Die militärische und bürgerliche Gewalt ruht in den Händen des Arbeiter- und Soldatenrats. Der von ihm erlassene Aufruf zur Ruhe und Besonnenheit ist von dem Garnisonältesten, dem Bürgermeister und vier Stadtverordneten mit unterzeichnet. In der Stadt ist alles ruhig.

Aus Nachbarschaft und aller Welt.

Hannover, 11. Nov. Stadtdirektor Tramm hat um seine Pensionierung gebeten. Der Magistrat hat beschlossen, den städtischen Kollegien die sofortige Genehmigung des Gesuches zu empfehlen.

(Stadtdirektor Tramm war einer der lauteften Unnektionisten und Kriegsbeher.)

Hannover, 10. Nov. Die Offiziere, Beamten und Mannschaften des stellvertretenden Generalkommandos 10. Armeekorps, der Kriegsakademie, der stellvert. Intendantur des 10. Armeekorps, einschließlich der Lebensmittelämter u. Proviantämter, der Bekleidungsämter und des Bezirkskommandos Hannover 1 und 2 und des Sanitätsamts üben ihren Dienst wie bisher in Nebereinstimmung mit dem Arbeiter- und Soldatenrat aus. Als Beauftragter des Arbeiter- und Soldatenrats ist der Arbeitersekretär Mey gewählt. Die oben bezeichneten Behörden sind zu Anweisungen im bisherigen Umfang berechtigt, ihren Anweisungen ist unbedingt Folge zu leisten. Arbeiter- und Soldatenrat Hannover. gez. Breh, Vorsitzender.

Generaldirektor Ballin f.

Hamburg, 10. Nov. Albert Ballin, Generaldirektor der Hamburg-Amerika-Linie, erlitt am Freitagabend gegen 11 Uhr einen Herzschlag und verschied am Sonnabend um 1 Uhr nachmittags, ohne die Befinnung wiedererlangt zu haben infolge einer Herzlähmung.

Verantwortlich für den Text und Inseratenteil: Fr. Kuhle, Herford.



Dreyen b. Enger, den 11. Nov. 1918.

Ganz plötzlich und unerwartet bekamen wir die traurige Nachricht, daß unser lieber Mitarbeiter, der Ersatz-Reservist

Eduard Meierandorf

in einem Inf.-Reg.

Inhaber des Eisernen Kreuzes,

im blühenden Alter von 26 Jahren auch ein Opfer des Weltkrieges geworden ist.

Wir verlieren in ihm einen treuen Mitarbeiter, dessen Andenken wir stets in Ehren halten.

Die Arbeiter u. Arbeiterinnen der Firma Wilh. Osterwald, Fabrik Dreyen.

Er ruhe in Frieden!

Handelsregister des Königl. Amtsgerichts zu Herford.

In das Handelsregister, Abteilung A, ist bei der Firma Heinrich Meyer in Herford (Nr. 602 des Registers) am 8. November 1918 folgendes eingetragen worden: Die Firma ist in „Heinrich Meyer, Korb- und Rohrmöbelfabrik“ geändert.

Handelsregister des Königl. Amtsgerichts zu Herford.

In unser Handelsregister, Abteilung B, ist heute unter Nr. 54 die Gesellschaft mit beschränkter Haftung unter der Firma Gemüse- und Obstmarkt, Gesellschaft mit beschränkter Haftung zu Herford und mit dem Sitz in Herford eingetragen worden.

Gegenstand des Unternehmens ist der Kauf und Verkauf von Gemüse und Obst, von sonstigen Nahrungsmitteln und von Gegenständen täglichen Gebrauchs, sowie die Beteiligung an Unternehmungen ähnlichen Zweckes.

Das Stammkapital beträgt 20000 Mark. Geschäftsführer sind der Kaufmann Caspar Heinrich Tödtmann in Herford und der Kaufmann Ernst Balshufmann in Preuß. Oldendorf; jeder Gesellschafter ist selbstständig zur Vertretung der Gesellschaft befugt.

Öffentliche Bekanntmachungen der Gesellschaft, deren Gesellschaftsvertrag vom 12. August 1918 festgestellt ist, erfolgen in zwei in Herford erscheinenden Blättern.

Herford, den 7. November 1918.

Königliches Amtsgericht.

Getreide-, Kartoffeln-, Heu- und Strohablieferung.

Die Landwirte im Stadtkreis Herford werden hierdurch aufgefordert, die in ihrer Wirtschaft geernteten Getreidemengen, abzüglich der ihnen zustehenden Mengen, und die zur Beförderung aufgegebenen Kartoffeln, Heu- und Strohmenngen reiflos bis zum 1. Dezember d. J. zur Ablieferung zu bringen.

Wer seiner Ablieferungsfrist nicht genügt, erhält bei der nächsten Mahlkartenausgabe v. 1.—10. Dezember d. J. keine Mahlkarte ausgestellt.

Bei der nächsten Mahlkartenausgabe ist die Lebensmittelfarte vorzulegen.

Herford, den 8. November 1918.

Der Magistrat.

Städtischer Wurstverkauf.

In sämtlichen Schlachtereien werden von heute ab auf die Abschnitte 5 und 10 der Fleischkarte für die Woche vom 11.—17. November je 20 Gr. Wurst verkauft.

Herford, den 12. November 1918.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Verkauf der Reichsware durch die hiesigen Geschäfte wird in folgender Weise geregelt:

1. Die Abgabe erfolgt nur an Minderbemittelte, die im Besitze eines, mit dem Stempel „Reichsware“ versehenen Bezugsscheins für Web-, Wirk- und Strichwaren sind.
2. Als minderbemittelt gelten:
 - a) Sämtliche von der Stadt unterstützte Personen.
 - b) Alleinstehende Personen bis zu 2000 M. Jahreseinkommen.
 - c) Familien aus 2 Personen bis zu 3000 M. Jahreseinkommen.
 - d) Familien aus 3 Personen bis zu 3800 M. Jahreseinkommen.
 - e) Familien aus 4 Personen bis zu 4500 M. Jahreseinkommen.
 - f) Familien aus 5 Personen bis zu 5100 M. Jahreseinkommen.

Für jedes weitere Kind erhöht sich dieser Betrag um 500 M.

Anträge auf Reichsware werden am: Dienstag- und Freitagmorgens, jeden Morgen von 3—6 Uhr im Rathaus, Zimmer Nr. 97, entgegen genommen.

4. Zum Nachweis des Einkommens muß vorgelegt werden:

- a) von den Kriegsunterstützten der Unterstützungsschein,
- b) von den Kriegserwitwen der Rentenbescheid,
- c) von den Unterstützten aus Armenmitteln ein Ausweis der Armenverwaltung,
- d) von den sonstigen Personen der Steuerzettel oder die Benachrichtigung über die Veranlagung zur Steuer, eventl. auch eine Lohnbescheinigung.

5. Wer einen Antrag auf Reichsware stellen will, muß der Prüfungsstelle für Bezugsscheine, bei der Prüfung seines Bezugsscheins hiervon Mitteilung machen, da die Prüfung in diesem Falle auf Grund besonderer Vorschriften erfolgt.

Herford, den 11. November 1918.

Der Magistrat.

Evangelisations-Versammlungen

werden gehalten von

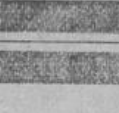
Missionsinspektor Hoffmann-Barmen

von Sonntag, den 17. Nov., bis Mittwoch, den 27. November abends 8 1/2 Uhr, in der Neustädter Kirche

und von

Montag, den 18. November bis Mittwoch, den 27. November, nachmittags 3 Uhr, in der Wolderuskapelle

Zu diesen Versammlungen ist Jedermann herzlich willkommen. Eintritt frei!



Ahmjen, den 11. Nov. 1918.

Es ist bestimmt in Gottes Rat, daß man vom Liebsten, was man hat, muß scheiden.

Ganz plötzlich und unerwartet erhielten wir die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Louis Hekamp

Inhaber des Eisernen Kreuzes und des Kypischen Verdienstkreuzes

im Alter von 24 Jahren den Heldentod für sein Vaterland gestorben ist. Er folgte seinem lieben Bruder August nach 3 1/2 Jahren in die Ewigkeit.

In tiefer Trauer:
Familie H. Hekamp.

Bekanntmachung.

Die Einwohnerschaft der Stadt Herford wird darauf hingewiesen, daß wie bisher:

1. die Polizeistunde (nachts 11 Uhr) genau inne zu halten ist,
2. das Tanzverbot nach wie vor bestehen bleibt,
3. der Ausschank von Branntwein an den bekannten Tagen verboten ist.

Zur Aufrechterhaltung der Ruhe, Sicherheit und Ordnung müssen diese Bestimmungen auf das Strengste durchgeführt werden.

Herford, den 11. November 1918.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Der Wahlvorstand für die diesjährigen Stadtverordnetenwahlen besteht für sämtliche 3 Abteilungen aus folgenden Herren:

1. Stadtkreis: Riese, Wahlvorsteher, Polizeisekretär Rosner, stellb. Wahlvorsteher, Kaufmann W. Werner, Beisitzer, Bäckermeister Müller, Beisitzer, Architekt P. Münster, stellb. Beisitzer, Fabrikant S. Busse, stellb. Beisitzer.
2. Landkreis: Müller, Wahlvorsteher, stellb. Wahlvorsteher, Kaufmann W. Werner, Beisitzer, Bäckermeister Müller, Beisitzer, Architekt P. Münster, stellb. Beisitzer, Fabrikant S. Busse, stellb. Beisitzer.

Der Wahlvorsteher und sein Stellvertreter sind von mir ernannt. Die Beisitzer und ihre Stellvertreter sind von der Stadtverordnetenversammlung gewählt worden.

Herford, den 9. November 1918.

Der Oberbürgermeister.

Stechrüben und Runkeln unterliegen der Beschlagnahme. Wir empfehlen als Ersatz

gelbe und weiße Stoppelrüben

Ein Pöbel Wirsing und Weißhohl, welcher auf der Reise getrieben hat, wird zu ermäßigten Preisen abgegeben.

Gewürze u. Obstmarkt.

6 m. b. 5.

Unserer werten Kundschaft zur Nachricht, daß wir wegen ständiger Steigerung der Rohmaterialien gezwungen sind, unsere bisherigen Preise um

20%

rückwärtend vom 1. Oktober ab zu erhöhen.

Die vereinigten Schmiedemeister des Stadt- und Landkreises Herford

Brinkmann's Theatersaal Herford.

Freitag, den 15. November, Beginn 7 1/2 Uhr: Gastspiel des „Deutschen Theaters“ aus Bielefeld.

Mutterjegen.

Vollständ. in 5 Akten von C. Friedrich. Vorverkauf bei Hekamp.

Schmitz-Bonn's

Wasch- u. Bleichhülfe

macht die Wäsche blütenweiß. Garantiert unschädlich. Endgültig genehmigt vom Kriegsausschuss unter Nr. 2503. In Paketen zu 30 Pfg. überall erhältlich. Alleinige Hersteller: Schmitz-Bonn Söhne chem. Fabrik Düsseldorf-Reisholz.

Backpapier

In Bogen haben wir sehr preiswert abzugeben. Herforder Zeitung für Stadt und Land. Fernsprecher 83.

Hch. Ganzemüller,

Atelier für moderne Photographie. Päckchenstrasse 22, Ecke Dönchstrasse.

Mein Geschäft ist für sämtliche photograph. Arbeiten wieder geöffnet.

Specialität Kinderaufnahmen

Vergößerungen in sepia und schwarz nach jedem Bilde, von der einfachsten bis zur vollendetsten Ausführung. Aufträge zu Weihnachten erbitte frühzeitig.

Bekanntmachung.

Der Wahlvorstand für die diesjährigen Stadtverordnetenwahlen besteht für sämtliche 3 Abteilungen aus folgenden Herren:

1. Stadtkreis: Riese, Wahlvorsteher, Polizeisekretär Rosner, stellb. Wahlvorsteher, Kaufmann W. Werner, Beisitzer, Bäckermeister Müller, Beisitzer, Architekt P. Münster, stellb. Beisitzer, Fabrikant S. Busse, stellb. Beisitzer.
2. Landkreis: Müller, Wahlvorsteher, stellb. Wahlvorsteher, Kaufmann W. Werner, Beisitzer, Bäckermeister Müller, Beisitzer, Architekt P. Münster, stellb. Beisitzer, Fabrikant S. Busse, stellb. Beisitzer.

Der Wahlvorsteher und sein Stellvertreter sind von mir ernannt. Die Beisitzer und ihre Stellvertreter sind von der Stadtverordnetenversammlung gewählt worden.

Herford, den 9. November 1918.

Der Oberbürgermeister.

Lichtspielhaus Wittekind.

Höckerstrasse 5. Fernsprecher 690.

Von Dienstag bis Freitag:

Der 1. Film der neuen Franz Hofer-Serie:

Der Bettler von Savern

Drama in 4 Akten. Verfasst und inszeniert von Franz Hofer. Der im vorigen Spielplan ausgebliebene Film:

Ein nächtliches Ereignis

Detektivfilm in 4 Akten. In der Rolle des Phantoms: Rolf Loew. Ab Sonnabend, den 16. November:

Mia May

in:

Opfer

mit Nahrung
gezeichnet ge
Volksgemein
trauen einer
führt, daß n
ktion zu se
unseres sta
muß. Alle n
in der gewa
vorsteht, dies
deswegen wi
keine Störun
keine Strei
heute die V
verfunden ha
bereits weite
ner haben di
tag beschäfti
und nicht an
als jeden Se
alles veränd
schen, frei vo
ders für das
stimmungen.
Ordnung for
ich alles f
musterfähig
krenge, aber
führt. Und
den ihnen a
icht mehr
hen. So
et einige
reien fort
freiheit de
Noch bis sp
Reichstagsge
Uhr wieder
daß die Mu
heit des Vol
und Soldat
eitung kom
ausgeschiffe
dlich. A
wird es
Volk h
el geleiste
größte Leist
n werden

mit. Be
acht von
des im
nd Solda
enten S
Volkstoma
ienst über
Arbeiter
Einbruch
Sicherheit
igen Ges
Wige Ber
Uhr, m
lassen
end des
halten we
A.: De
Et. Eich

Die V
Westfron
wärtigen
erhalten
den schu
Jede
der oder
gungs- u
stimmt
von Tre
ladearbe
schul
ber unter
Seht

mit. Be
stelle
Int
r Ka
rgen
mit.
en: Ge
von Wif
Die Infe
sachar
wirdent
und fuhr
gens tra
Gauptqu
Wagen
und sein
Eine an
ferin, de
burg und

Herford, 12. November 1918.



Am 4. November entschlief im Hauptlazarett zu Glogau i. Schles. in
folge seiner am 20. August in den Kämpfen an der Aisne erhaltenen schweren
Verwundung unser herzenguter, lebensfroher Sohn, unser innigstgeliebter Bruder
und Schwager

Erich Mühler

Musketier in einem Infanterie-Regiment

im Alter von 19 Jahren.

In tiefer Trauer:

Emil Mühler und Familie.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 13. November, nachmittags
4 Uhr, von der Friedhofshalle aus statt.

Herford, den 11. Nov. 1918.

Sonnabend abend um 9 Uhr entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden,
im festen Glauben an seinen Herrn und Heiland, mein lieber Mann, unser tren-
nender, guter Vater, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, der Landwirt

Wilhelm Lädige

im 65. Lebensjahre.

Dies zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme im Namen
der Hinterbliebenen tiefbetruert an:

Frau Friederike Lädige, geb. Sudmeier
Elise Lädige
Heinrich Lädige, 3. St. im Felde
Reinhold Lädige, 3. St. in Urlaub
Wwe. Sudmeier.

Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 15. November, nachmittags
1/2 3 Uhr, auf dem alten Stiftberger Friedhofe.
Trauerfeier im Trauerhause, Alter Postweg 106, um 1 Uhr mittags.

Herford, den 11. November 1918.

Sonnabend abend 9 1/2 Uhr entschlief nach
kurzer, schwerer Krankheit mein lieber Bruder,
Schwager, Onkel und Nefse

Speditur

Gust. Sieker

im vollendeten 25. Lebensjahre.

Dieses zeigt mit der Bitte um stille Teilnahme
tiefbetruert an:

Wilhelm Niehaus und
Frau Johanne, geb. Sieker
nebst Anverwandten.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 14.
Nov., 1 Uhr, von der Friedhofskapelle aus statt.

Ein durchaus zuverlässiger

Werkmeister

für eine hiesige Möbelfabrik zum sofortigen Eintritt gesucht.
Offerten befördert die Geschäftsst. d. Zeitung unter 2887.

Zaar.

Zur Uebernahme unserer Agentur suchen
wir sofort eine zuverlässige Person.
Herforder Zeitung für Stadt und Land.

Ein in bester Geschäftslage
der Stadt gelegenes
Zwei-Etagen-
Wohnhaus

mit großem Laden soll durch
mich verkauft werden.
Rob. Formel,
Auktionator, Hollandstr. 49.

Die
Befigung

Dettinghauserweg Nr. 68 mit
fast neuem Wohnhaus und ca.
100 Quadratrußen großem Gar-
ten steht zum Verkauf.

Näheres durch
Rob. Formel,
Auktionator, Hollandstr. 49.

Mehrere
Arbeiterinnen

gesucht für Sachrepara-
turanstalt

J. P. Tönsjost,
Goltstraße 2.

Ein oder zwei leere
Zimmer

sos rt gesucht.
Offerten mit Preisangabe
unter Nr. 2888 an die Ge-
schäftsstelle dieser Ztg. erbeten.

Möbliertes Zimmer

zu mieten gesucht.
Offerten unter Nr. 2884 an
die Geschäftsst. d. Zeitung.

Sache für sofort oder später

ehrliches
Mädchen

oder unabhängige
Kriegerwitwe

Frau Anna Jörgens,
Schillerstr. 16.

Arbeiterinnen

für leichte Arbeiten sucht
Bernh. Fischer Witwe.

Eine
Wohnung

zu sofort oder später zu verm.
Karlstr. 22. I. Et.

Bekanntmachung.

Heute kommt alles auf die Aufrechterhal-
tung eines geordneten Eisenbahnbetriebes an.
Nur auf diese Weise ist die Volksernährung
u. die Abbeförderung unserer Truppen von
der Westfront möglich. Alle Eisenbahner
arbeiten wie bisher an dieser Aufgabe mit
allen ihren Kräften.

Der Arbeiter- u. Soldatenrat.
Schlüter.

Bekanntmachung.

Sämtliche Arbeitgeber

in der Stadt Herford werden zu einer

wichtigen

Besprechung

auf Mittwoch, den 13. November 1918,
10 Uhr vormittags,

im großen Saal des Evangelischen Vereinshauses hiermit eingeladen.

Vollzähliges Erscheinen ist dringend geboten.

Herford, den 11. November 1918.

Der Oberbürgermeister.

Berein „Waldeck“

(Fortschrittliche Volkspartei).

Hiermit laden wir unsere Mitglieder, sowie alle Bürger und Bürgerinnen, die gewillt
sich uns anzuschließen, zu einer

Parteiverammlung

ein, auf Mittwoch, den 13. d. Mts., abends 8 Uhr, im Evangelischen Vereinshaus.

Tagesordnung:

1. Vorstandswahlen.
2. Organisationsfragen (Vorbereitung für bevorstehende Wahlen).
3. Bericht über die Lage.

In dieser ersten Zeit ist es Pflicht des Bürgertums, ohne Unterschied des Geschlechts und
des Berufs, sich um die deutsch-demokratischen Ideale zusammenzuscharen und Anschluß
suchen an eine freiheitliche Organisation.

Mitbürger und Mitbürgerinnen! Wollt ihr der Sache Eures Volkes und Vaterlandes eine
Dienst erweisen, kommt und schließt Euch uns an. Zögert nicht!

Der Vorstand.
Brand. Kühle.